

eea-Bericht externes Audit Stadt Konstanz 2010

eea Berater:

Energieagentur Regio Freiburg GmbH
Udo Schoofs, Rainer Schüle
Emmy-Noether-Straße 2
79110 Freiburg
Tel. 0761/79177-10

Datum der Fertigstellung: 14.12.2010
(erfolgte Aktualisierung nach externem Audit)

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 6 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 7 -
2.	Ausgangslage/ Situationsanalyse	- 8 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 14 -
2.2	Energierelevante Kennzahlen	- 15 -
2.2.1	Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008	- 15 -
2.2.2	Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren	- 16 -
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2009	- 16 -
3.	Der European Energy Award® - Prozess	- 17 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 17 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 18 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt	- 20 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 21 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 21 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 21 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 21 -
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 22 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 22 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.10.2010	- 23 -
4.	Energie – und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 24 -
4.1	Übersicht	- 24 -
4.2	Entwicklung	- 24 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 27 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 33 -
6.	Projektorganisation	- 34 -
6.1	Projektorganisation	- 34 -
6.2	Projektdokumentation	- 34 -

Anhang:

Anhang 1:	Maßnahmenplan
Anhang 2:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung
Anhang 3:	Allgemeine Daten

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune, die in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll und spart langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung. Außerdem geht es um Themen wie Temporeduzierung, Gestaltung des öffentlichen Raumes und Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

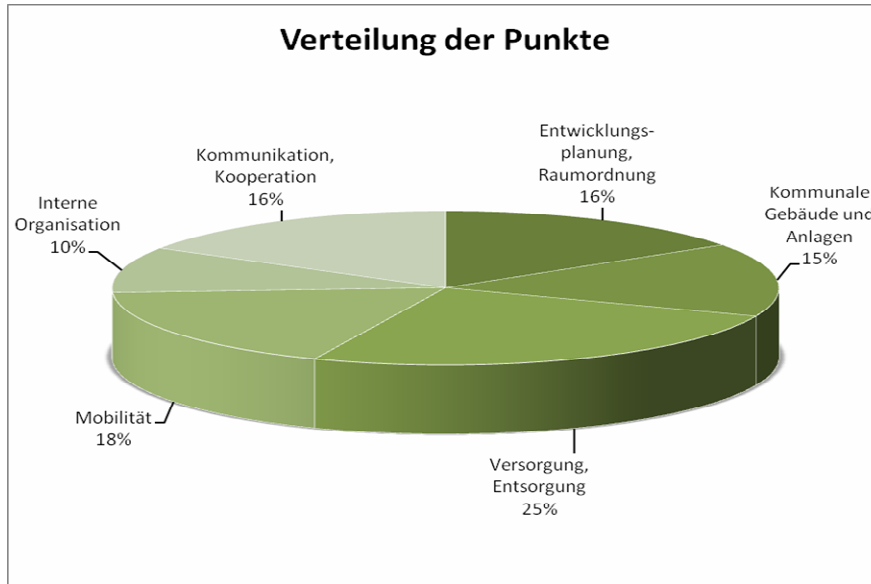
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a.

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Netzwerken mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Außerdem gehören zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommune über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

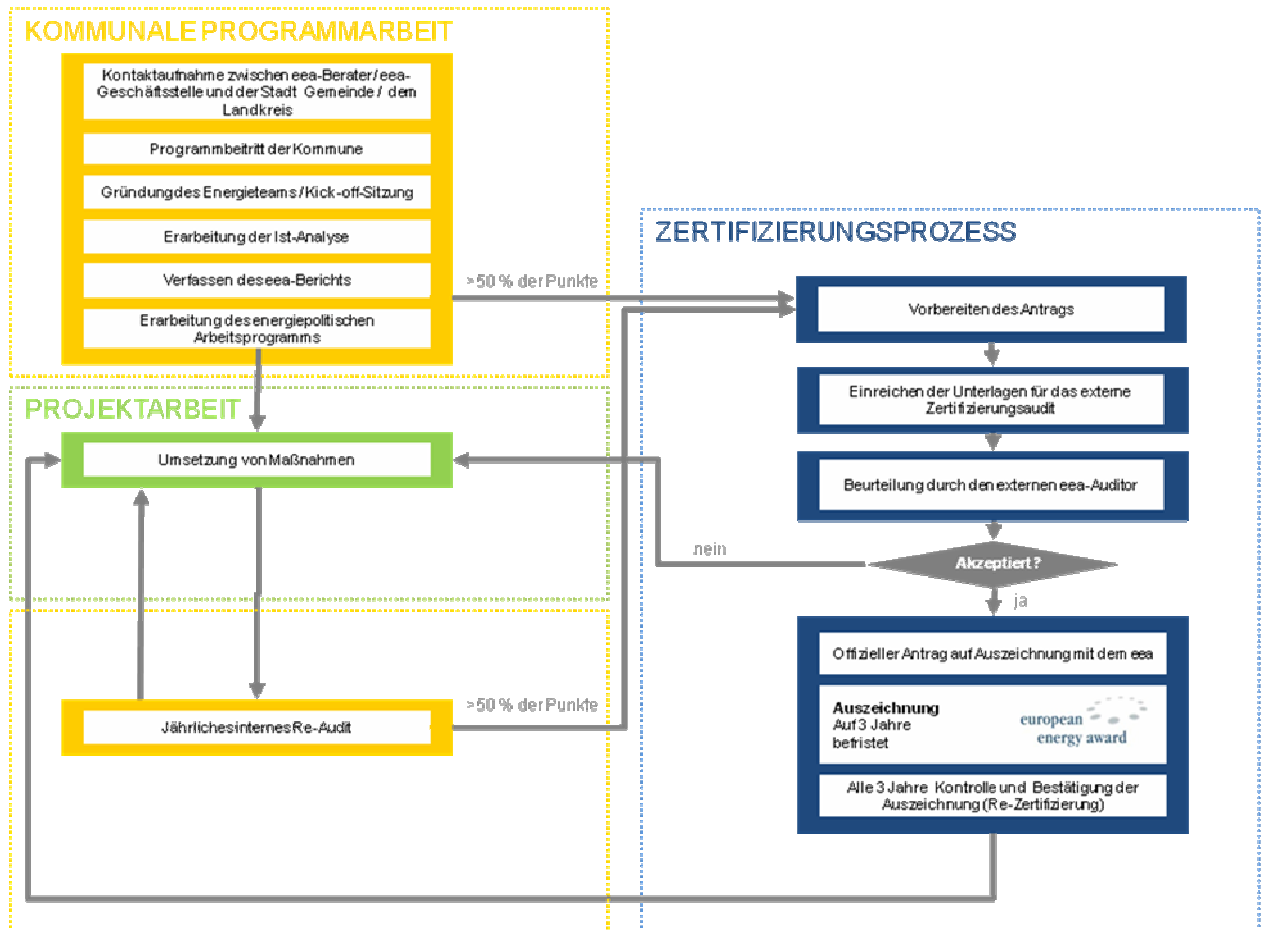
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage/ Situationsanalyse

Konstanz ist mit 83.644 Einwohnern (Stand 31.12.2009)¹ die größte Stadt am Bodensee. Die Stadt besitzt zentrale Bedeutung im Bereich Wissenschaft, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Handel. Als Oberzentrum übernimmt Konstanz wesentliche Versorgungsaufgaben für die Region.

KONSTANZ

Die Stadt zum See



Konstanz zeichnet sich durch seine Lage zwischen Überlinger See, Obersee und Seerhein aus. Mit einer Gesamtuferlänge von 34 km erstreckt sich die Gemarkung über eine Fläche von etwa 54 km². Die Stadt Konstanz liegt inmitten eines hochwertigen Landschaftsraumes mit einem großen Struktureichtum durch das Wechselspiel zwischen Bodensee und Bodanrück mit seinen Hügeln, Wäldern, Feldfluren, Riedflächen und Streuobstwiesen. Diese Landschaftselemente bilden die Rahmenbedingungen für die Lage von Siedlungsräumen und -flächen. Die Landschaft hat neben ihrer ökologischen Funktion auch für die Erholung und die Landwirtschaft eine wesentliche Bedeutung. Die Wertigkeit der Landschaft spiegelt sich in der hohen Anzahl von Schutzgebieten wider, die insgesamt 60 % der Gemarkungsfläche ausmachen.

Der grenzüberschreitende Agglomerationsraum Konstanz und Kreuzlingen ist ein attraktiver Wohn-, Lebensraum und Wirtschaftsraum. Abwechslungsreiche Landschaft bietet viel Raum für Erholung und Tourismus. Grenzüberschreitende Gebiete von großer touristischer Bedeutung erstrecken sich entlang des Seeufers. Zahlreiche Kulturdenkmäler, kulturelle Einrichtungen



¹ Amtliche Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

wie beispielsweise die Südwestdeutsche Philharmonie, das Stadttheater Konstanz und Kulturfeste prägen Konstanz und die Region. Ein breites als auch spezialisiertes Bildungsangebot macht Konstanz zum qualitativ hochwertigen Bildungsstandort.

Die überregionale Verkehrsanbindung der Stadt besteht über die B 33 an die A 81 nach Stuttgart sowie über die schweizerische A 7 nach Zürich. Im Stundentakt verkehren vom Konstanzer Hauptbahnhof bzw. Schweizer Bahnhof Schnellzüge der Schweizerischen Bundesbahnen SBB in Richtung Zürich (Fahrzeit ca. 75 min), die Schwarzwaldbahn verkehrt stündlich in Richtung Karlsruhe. Alle zwei Stunden besteht in Singen Anschluss an den ICE nach Stuttgart. Die Flughäfen Zürich und Friedrichshafen sind in rund 60 Minuten mit der Bahn bzw. Katamaran und Bahn zu erreichen. Neben dem überregionalen Zugverkehr verbindet der „Seehas“ als S-Bahn ähnlicher Regionalzug mehrere Haltepunkte in Konstanz und der Region. Eine Shuttlebuslinie ermöglicht alle zwei Stunden direkten Anschluss vom Bahnhof Konstanz zum Flughafen Friedrichshafen. In direkter Nähe zur Altstadt befinden sich die Häfen Konstanz und Kreuzlingen. Von dort aus fahren touristische Schifffahrtslinien in Richtung Schaffhausen, Romanshorn, Bregenz, Lindau und Friedrichshafen. Die Katamaran-Schnellbootverbindung pendelt zwischen den Städten Konstanz und Friedrichshafen mit einer Fahrzeit von rund 50 Minuten. Der Bodenseeradrundweg (der höchstfrequentierte Radfernweg weltweit) und der Seeuferweg sind wichtige Fuß- und Radwegeverbindungen.

Konstanz als Bildungsstandort

Mit der Universität und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), die zusammen rund 13.000 Studenten ausbilden, verfügt Konstanz über zwei hochrangige Bildungseinrichtungen von gutem Ruf weit über die Grenzen der Region hinaus. Sie fungieren als Innovationsschmieden und Wissensvermittler für die Region. Das bewegt sich nicht nur im theoretischen Bereich. In vielen Projekten gelingt der Brückenschlag zwischen Hochschule und Lebenswelt. Viele Unternehmen konnten sich in Konstanz und der Region gut entwickeln, weil sie mit den Hochschulen kompetente Partner in der Forschung und Entwicklung, in der Ausbildung und der Nachwuchsförderung gefunden haben. So zählt beispielsweise das Ende 2005 von Wissenschaftlern der Universität Konstanz gegründete und in Konstanz ansässige International Solar Energy Research Center (ISC) Konstanz zu den fünf führenden Photovoltaik-Forschungsinstituten für den Technologietransfer in die Photovoltaikindustrie.

Auch die Konstanzer Bürgerinnen und Bürger profitieren vom Angebot der Bildungsstätten. Als leistungsfähigste Institution der Erwachsenenbildung im Hegau und westlichen Bodenseegebiet gilt die Volkshochschule Konstanz-Singen e.V. (VHS). Ihr Angebot deckt sowohl die berufliche Weiterbildung und Qualifizierung als auch die privaten Bildungsinteressen der Konstanzer Bürgerinnen und Bürger ab.

Konstanz als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort

Konstanz gehört zu den Regionen, die entgegen des bundesweiten Trends seit 1990 einen Bevölkerungszuwachs verzeichnen. Seitdem sind die Einwohnerzahlen von etwa 75.000 kontinuierlich auf über 83.000 angestiegen (amtliche Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes).

Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Konstanz ist in den letzten Jahren von knapp 2.700 im Jahr 2003 auf 1.954 im Jahr 2010 (jeweils im Juni) zurückgegangen. Im Juni 2010 lag die Arbeitslosenquote bei 4,9 % (Juni 2008: 4,8 %) und damit wie auch im Vorjahr unter der Arbeitslosenquote des Landkreis Konstanz (Juni 2008 und Juni 2009: 5,2 %).²

Konstanz hat mit rund 78 % (Stand 2009) einen sehr hohen Dienstleistungsanteil bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Damit arbeiten fast 21.000 der rund 26.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Bereich. Insgesamt gibt es in Konstanz über 4.000 Betriebe. Sie erwirtschaften einen Gesamtumsatz in Höhe von ca. 4,2 Mrd. Euro. Seit 2003 hat sich die Anzahl der Betriebe um rund 12,9 % erhöht, der Umsatz stieg um rund 56 %. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in diesem Zeitraum um 2,9 %.³

Konstanz hat sich in den vergangenen Jahren einen guten Ruf als attraktiver Wirtschaftsstandort für neue Technologien erworben. Vor allem für Firmen aus dem Bereich Biotechnologie, Kommunikationstechnik, Solarenergie und unternehmensnahe Dienstleistungen ist hier ein hochinteressantes Zentrum mit einer sich ergänzenden Firmenstruktur und guten Möglichkeiten zur Vernetzung entstanden. Drei Großunternehmen von Weltruf haben ihren Sitz in der Bodenseemetropole: Siemens vertreibt Postautomatisierungstechnik aus Konstanz in der ganzen Welt. Das Pharmaunternehmen Nycomed ist ein „global player“ im Bereich Lebenswissenschaften. Die Dentsply DeTrey GmbH Konstanz gehört zu Dentsply International, dem

² Quellen: Angaben Hauptamt – Statistik und Steuerungsunterstützung; Broschüre "Konstanz in Zahlen 2009"

³ Quelle: Bericht der Wirtschaftsförderung der Stadt Konstanz im Haupt- und Finanzausschuss am 07.10.2010

weltweit führenden Unternehmen für zahnmedizinische Produkte. Ebenfalls als Unternehmen mit weitem Ruf sind Dr. Kade und OCE Document Technologies zu nennen. Auch jungen kreativen Unternehmen gelingt es immer wieder, herausragende Innovationen zu entwickeln, wie z.B. die Firma Sunways mit ihrer Solarpowerzelle oder die Firmen Seitenbau, GATC Biotech AG, Fluid Team und Untersee bewiesen haben. Mit Baubeginn des Forschungs-, Entwicklungs- und Kundenzentrums der Firma Centrotherm im Oktober 2010 siedelt sich derzeit ein weiteres Unternehmen von weltweiter Bedeutung aus der Solarbranche in Konstanz an. Bedeutend ist Konstanz schließlich auch als Medienstandort: dank des Südkurier-Medien- und Verlagshauses sowie weiterer Verlage, Agenturen und Medienunternehmen behauptet sich die Stadt seit Jahrzehnten als wichtigster Medienstandort in der Region.

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Konstanz engagiert sich, den Wirtschaftsstandort Konstanz weiter auszubauen. Erklärtes Ziel ist es, Investitionen von Unternehmen – sei es durch Firmenerweiterungen oder Neuansiedlungen – attraktiv zu machen. Ein wichtiger Bestandteil ist die Förderung von Existenzgründungen im Bereich neuer Technologien. Schon seit 1985 stellt die Stadt Konstanz innovativen Existenzgründern und jungen Unternehmen günstige Räumlichkeiten im Technologiezentrum Konstanz (TZK) zur Verfügung und unterstützt mit firmenübergreifenden Veranstaltungen die Vernetzung und die Schaffung von Synergien zwischen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Verwaltung. Das TZK war eines der ersten Technologie- und Gründerzentren der Bundesrepublik.

Kulturelles und touristisches Angebot in Konstanz

Kulturell und touristisch hat die Stadt ein vielfältiges Angebot. Das Stadttheater zieht als einziges Theaterensemble am See Besucher aus der ganzen Region nach Konstanz. Einzigartig in der Region ist auch die Südwestdeutsche Philharmonie, die in Konstanz beheimatet ist. Mit rund 100 Konzerten im Jahr ist das Orchester ein wichtiger Träger des Kulturlebens in der Region.

Ein Ort der Kommunikation ist das Kulturzentrum am Münster. Hier sind die Stadtbücherei, der Kunstverein, die Wessenberg-Galerie mit Kunstwerken aus hochrangigen Sammlungen sowie die VHS-Hauptstelle Konstanz untergebracht.

Zu den städtischen Kultureinrichtungen gesellen sich die freien Kulturträger wie das Kunst- und Kulturzentrum K9, das Zebrakino, das Neuwerk und der Kulturladen, die mit Rock-, Pop- und Jazzkonzerten sowie Theater, Kino und Kabarett die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Konstanz hat eine veritable Museumslandschaft zu bieten. Das Rosgartenmuseum gehört mit seinen überragenden kultur- und kunstgeschichtlichen Beständen zu den wichtigsten Museen der Bodenseeregion. Das Bodensee-Naturmuseum präsentiert in Kooperation mit dem Sealife Konstanz die einzigartige Flora und Fauna der Bodensee- und Voralpenlandschaft. Das historische Hus-Haus erinnert an den Feuertod des böhmischen Reformators Johannes Hus während des Konstanzer Kirchenkonzils von 1414-1418. Das Archäologische Landesmuseum zeigt Funde und Erkenntnisse der archäologischen Forschung in Baden-Württemberg.

Die Stadt hat einen hohen Freizeit- und Erlebniswert für alle Altersgruppen. Durch ihre Lage direkt am Wasser bestehen vielfältige Möglichkeiten für eine sportliche Betätigung (ca. 95 Sportvereine, mehrere städtische Bäder, einschließlich der Bodensee-Therme). und Naturerlebnisse (z.B. Naturschutzgebiet Wollmatinger Ried, in dem der NABU Konstanz regelmäßige Führungen durchführt).

Verwaltungsorganisation der Stadt Konstanz

Die konsequente Auslagerung nicht zu den Kernaufgaben zu rechnender Aufgaben der Verwaltung zeigt sich in einer Vielzahl städtischer Eigenbetriebe oder Gesellschaften in städtischem Eigentum, die intensiv mit der Stadtverwaltung zusammenarbeiten. Dadurch sind hocheffiziente Strukturen beispielsweise in der Unterhaltung und Reinigung der Straßen, der Grünpflege und der Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung entstanden.

Hervorzuheben ist die engagierte Tätigkeit der Stadtwerke Konstanz GmbH, eine Gesellschaft im Eigentum der Stadt Konstanz, die als größtes Energieversorgungs- und Verkehrsunternehmen am Bodensee neben dem Kerngeschäft ein breites Angebot an Dienstleistungen und Förderungen im Bereich Energieeffizienz anbietet. So stehen drei Energieberater zur Verfügung, die über aktuelle Förderprogramme und Möglichkeiten zur Energieeinsparung bei Bauvorhaben (Neu- und Altbauten) sowie im Haushalt und im Gewerbebereich informie-

ren. Außerdem geben sie Tipps zur Nutzung regenerativer Energien und zum Einsatz innovativer Techniken wie Wohnungslüftungssysteme und moderne Wärmeerzeugungsanlagen.

Zum Kerngeschäft der Stadtwerke gehört von Anbeginn die Energie- und Wasserversorgung sowie die Beförderung von Personen im Stadtbusverkehr (ÖPNV) und die Fährverbindung Konstanz-Meersburg. 2003 kamen durch den Kauf der Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH (BSB) der Schiffsverkehr auf dem Bodensee und die Fährverbindung Friedrichshafen-Romanshorn dazu. Im selben Jahr wurde die Bädergesellschaft Konstanz mbH (BGK) gegründet und damit die Verantwortung über Planung, Bau und Betrieb der Bodensee-Therme Konstanz und weiterer Konstanzer Bäder übernommen. Seit 1998 gehört die Katamaran-Reederei Bodensee GmbH & Co. KG als 50-prozentige Tochtergesellschaft zum Konzern.

Neben den Stadtwerken gehören die Technischen Betriebe Konstanz (TBK), die Entsorgungsbetriebe Konstanz (EBK), das Klinikum Konstanz, die Südwestdeutsche Philharmonie und die Konzilstadt Konstanz als Eigenbetriebe sowie die Wohnungsbaugesellschaft Konstanz (WOBAK), das Stadtmarketing Konstanz (ein Gemeinschaftsprojekt kommunaler und privatwirtschaftlicher Träger) und die Tourist-Information als GmbH zum Stadtkonzern. Die Stadtmarketing Konstanz GmbH ist ein Gemeinschaftsprojekt kommunaler und privatwirtschaftlicher Träger ('Private-Public-Partnership'). Als Projektmanagementzentrale der Stadt Konstanz verfolgt sie die Umsetzung des unter breiter bürgerschaftlicher Beteiligung 1999 entwickelten, ganzheitlichen Leitbildes der Stadt Konstanz. Als zentraler Netzwerker der Stadt vermittelt das Stadtmarketing Konstanz dabei zwischen Verwaltung, Unternehmen und Bürgern.

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister/ Oberbürgermeister	Oberbürgermeister Horst Frank
Gemeinde Budget (gesamt) 2010	Haushaltsvolumen: 234 Mio. € Schuldenstand 2010: 29 Mio. € (Quelle: städtischer Haushaltsplan 2010, Basis Nachtragsplan) (Angaben beziehen sich nur auf den städt. Kernhaushalt, ohne Eigenbetriebe)
Einwohner	83.644 (Stand: 4.Quartal 2009)
Fläche	54,1 km ²
Anzahl städtischer Beschäftigter	1.029 (Kernverwaltung; Stand Juli 2010)

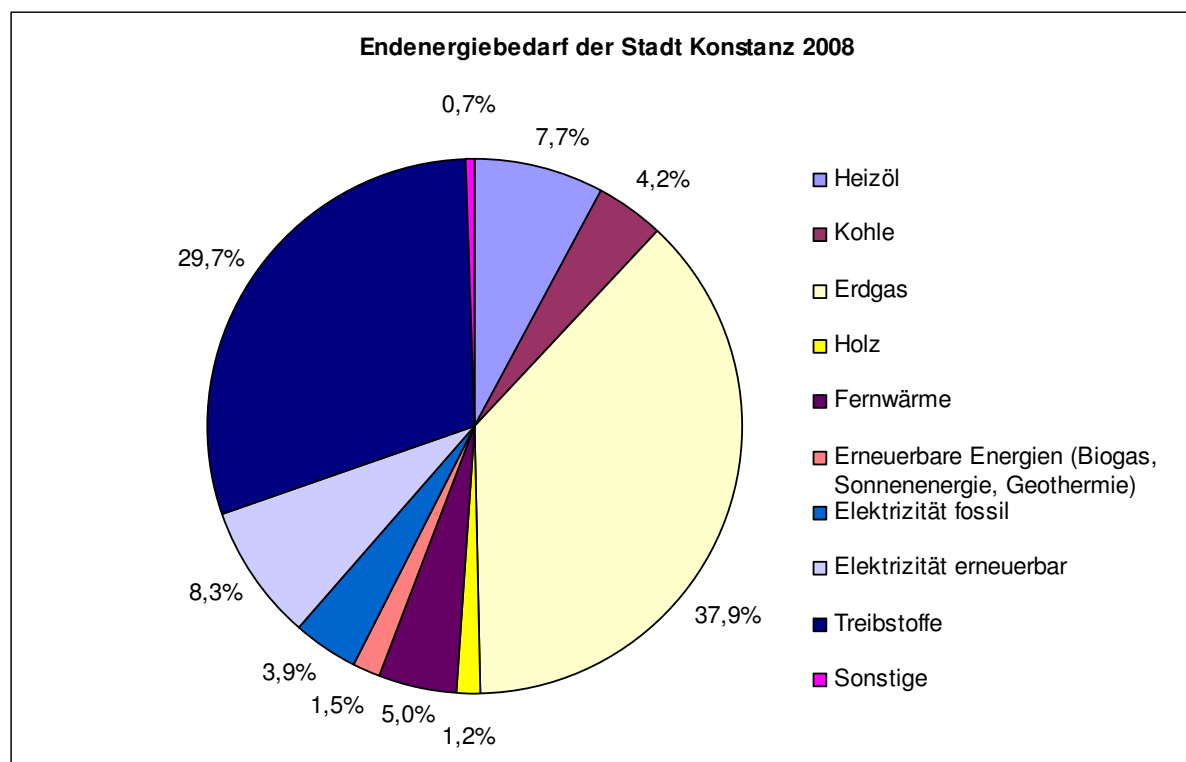
Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)		
Ausschuss	Vorname Name	
Technischer und Umweltausschuss	Bürgermeister Kurt Werner	
	13 Stadträte	
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen		
Amt	Bereich	Vorname Name
Amt für Stadtplanung und Umwelt	Fachbereich Umwelt	Wichmann, Martin (Leiter) Horvath, Isabelle
	Verkehrsplanung	Dr. Menzel, Christoph
Hochbau- und Liegenschaftsamt	Kommunales Energie-/ Gebäudemanagement	Fuchs, Michael Wunderlich, Naima
Hauptamt	Beschaffungswesen	Ruf, Michael
Baurechts- und Denkmalamt	Allg. Bauberatung, Energieberatung	Greiner, Stefan Birkle, Wolfgang
Tiefbau- und Vermessungsamt	Mobilitätsbeauftragter	Heier, Markus
Stadtwerke Konstanz	Energieberatung	Düsterhöft, Reinhard Mika, Jürgen Hofer, Reiner

Ver- und Entsorgung	
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerke Konstanz
Wärmeversorgung	Stadtwerke Konstanz
Gasversorgung	Stadtwerke Konstanz
Wasserversorgung	Stadtwerke Konstanz
Abfallentsorger	Entsorgungsbetriebe Konstanz
Abwasserentsorgung	Entsorgungsbetriebe Konstanz

2.2 Energierrelevante Kennzahlen

2.2.1 Endenergiebedarf der Stadt nach Energieträgern 2008

Eine gesamtstädtische Endenergiebilanz für Konstanz wurde im Rahmen des Interreg-Projekts "2.000-Watt-Gesellschaft Region Bodensee" für das Jahr 2008 erstellt. Diese zeigt für den Endenergiebedarf der Stadt folgende Verteilung auf die Energieträger. Hervorzuheben ist der hohe Anteil von Erdgas (38 %) und Treibstoffen (30 %).

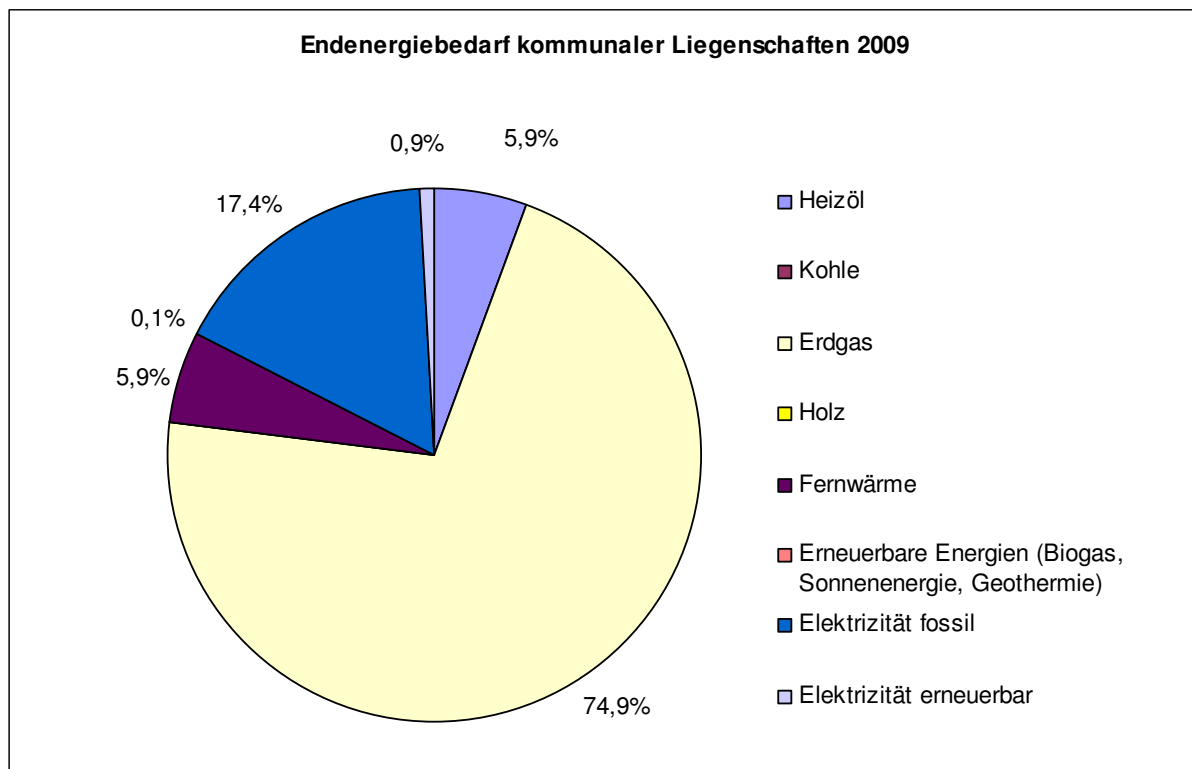


2.2.2 Endenergiebedarf der Stadt nach Verbrauchssektoren

Der Endenergiebedarf der Stadt Konstanz liegt als Darstellung für die einzelnen Verbrauchssektoren nicht vor. Eine Energiebilanz nach Sektoren ist aber geplant.

2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude und Anlagen 2009

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs kommunaler Gebäude und Anlagen auf die Energieträger. Wie auch in der gesamtstädtischen Bilanz ist Erdgas der dominante Energieträger. Bei den kommunalen Gebäuden und Anlagen liegt der Anteil aber deutlich höher und macht mit ca. 75 % den Großteil des Endenergiebedarfs aus. Im Vergleich zur gesamtstädtischen Betrachtung der Verteilung der Energieträger fällt hier außerdem der höhere Stromanteil auf.



3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Aufgabengebiet	Name, Vorname
Leitung Energieteam	Wichmann, Martin
Mitarbeit Leitung	Horvath, Isabelle
Verkehrsplanung	Dr. Menzel, Christoph
Stadtplanung	Nickel, Klaus
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Wunderlich, Naima
Kommunales Energie-/Gebäudemanagement	Fuchs, Michael
Beschaffungswesen	Ruf, Michael
Stadtwerke – Assistenz Geschäftsführung/Referent Energie	Benner, Stefan
Stadtwerke – Abteilungsleiter Marketing	Dr. Hannemann, Ernst
Stadtwerke – Energieberatung	Düsterhöft, Reinhard
Stadtwerke – Omnibusbetrieb	Romer, Konrad
Entsorgungsbetriebe – Kläranlage	Kronenthaler, Erich
Entsorgungsbetriebe – Abfallwirtschaft	Lenz, Joachim
eea Berater	
Energieagentur Regio Freiburg	Rainer Schüle
Energieagentur Regio Freiburg	Udo Schoofs

Das Energie-Team ist für die Umsetzung des European Energy Award® Zertifizierungsverfahrens in der Kommune zuständig. Es ist "Entwicklungszentrale" und "Motor" der energiepolitischen Arbeit.

Das Energie-Team umfasst Vertreter aus den verschiedenen Ressorts der Kommunalverwaltung, der Stadtwerke Konstanz (SWK) als Tochterunternehmen der Stadt und der Eigenbetriebe Konstanz (EBK).

Das Energie-Team übernimmt folgende Aufgaben:

- Durchführung der Ist-Analyse
- Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms
- Ausarbeitung von Projektvorschlägen
- Umsetzungsbegleitung bei den entwickelten Projekten, die politisch beschlossen wurden
- Durchführung des jährlichen internen Re-Audits

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Stadt Konstanz ist 1992 dem Klimabündnis beigetreten. 1995 hat der Gemeinderat ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Konstanz verabschiedet und 2007 fortgeschrieben. In diesem Zusammenhang wurde auch die Teilnahme am European Energy Award® beschlossen. Im Rahmen der Beratungen zum Stadtentwicklungsprogramm (STEP) "Zukunft Konstanz 2020", das 2008 verabschiedet wurde, wurden umfangreiche Ziele und Handlungsansätze für alle wesentlichen Bereiche der Stadtentwicklung definiert. So wurden mit den Umweltleit- und Handlungszielen des STEP unter anderem auch Ziele und Maßnahmen für den Klimaschutz und die Energiepolitik beschlossen.

Die Ziele und Maßnahmen des STEP für die räumlichen Entwicklung und Mobilität folgen dem Leitbild der "kompakten Stadt" und stützen eine ökologisch, sozial und ökonomisch ausgewogene Stadtentwicklung. Als "Stadt der kurzen Wege" orientiert sich Konstanz bei der Siedlungsentwicklung insbesondere an den Grundsätzen des Vorrangs Innen- vor Außenentwicklung, der Konzentration der räumlichen Entwicklung auf die Altstadt und die Stadtteilzentren mit ihren vorhandenen Infrastrukturen und den Anbindungen an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sowie der Priorität von flächen- und energiesparenden Bauformen.

1996 begann auf Initiative von Konstanzer Bürgerinnen und Bürgern der Stadtmarketing-Beteiligungsprozess, in dem sich die unterschiedlichsten Kräfte gebündelt haben. Unter großer Beteiligung entwickelten die Bürgerinnen und Bürger ein gemeinsames Leitbild für Konstanz. Es steht unter dem Motto "Mehr Lebensqualität für alle" und gibt der Stadt Konstanz eine Richtung vor, die auf einem breiten Konsens beruht. Zwei Jahre später beschloss der Gemeinderat den Agenda 21-Prozess. Die Lokale Agenda 21 ist als gemeinsame Suche von Kommune und Bürgern nach neuen Wegen in die Zukunft mit der Absicht, gemeinsame Projekte umzusetzen, zu verstehen. In den Stadtteilen fanden Zukunftswerkstätten statt, in denen vielfältige Ideen zur Umgestaltung der Stadtteile entwickelt wurden. Aus den Zukunftswerkstätten entstanden Agenda-Gruppen, die sich mit unterschiedlichsten Themen und Projekten befassen.

Innerhalb der Stadtverwaltung gab es von 2001 bis 2005 eine befristete Assistenzstelle zur Begleitung des Lokalen Agenda-Prozesses. Im Laufe der Zeit hat allerdings die Motivation auf der Seite der Bürgerschaft nachgelassen. Darüber hinaus wurde die Assistenzstelle nach

2005 nicht verlängert, und so kamen die Agenda-Aktivitäten praktisch zum Erliegen, auch wenn der Agenda-Prozess in Konstanz nicht offiziell beendet wurde.

Aus der Erkenntnis heraus, dass Kommunen eine zentrale Rolle beim Klimaschutz zukommt und dass dies eine frühzeitige Abstimmung der verschiedenen Partner und Akteure und die Bündelung der Kräfte erfordert, wurde 1998 im Zusammenhang mit der Lokalen Agenda das Konstanzer Energieforum ins Leben gerufen. Unter Federführung der Stadtverwaltung trafen sich zwischen 1998 und 2000 regelmäßig Vertreter von Stadtverwaltung und Stadtwerken, aus der Wirtschaft (u.a. die Firmen Biosystem GmbH, Fruchthof Konstanz GmbH, Sunways AG), von Architektenkammer, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, von Konstanzer Bildungseinrichtungen (Universität, Fachhochschule, Gewerbeakademie, Volkshochschule), Haus-, Wohnungs- und Grundstücks- und Mietvereinen, Umweltverbänden und der Caritas. Ziele waren der Austausch und gegenseitige Information über verschiedene Projekte, die Koordinierung und der Anstoß neuer Aktivitäten und gemeinsamer Projekte. In diesem Rahmen wurde unter anderem die Konzeption und Realisierung einer Biogasanlage zur Verwertung von Reststoffen aus der örtlichen Landwirtschaft, die auf die Initiative der Firma Bio-System GmbH zurückgeht und 2002 in Betrieb genommen wurde, vom Energieforum intensiv begleitet.

Von 1996 bis 2006 hat die Stadt Konstanz die Wärmedämmung im Altbaubestand (Fassade, Kellerdecke, Dach), die Niedrigenergie- und Passivbauweise im Neubaubereich, die Solarthermie-Nutzung und den Bau von (Klein-) BHKW in ca. 350 Einzelmaßnahmen mit insgesamt ca. 600.000 € gefördert. Damit verbunden sind Investitionen in Höhe von ca. 3-4 Mio € in Konstanz. Im Rahmen der Beratungen zum Doppelhaushalt 2007/2008 wurden keine weiteren Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt, da zwischenzeitlich auf Bundes- und Landesebene entsprechende Förderprogramme existieren.

Seit 2004 bieten die Stadtwerke, die zu 100 % ein Tochterunternehmen und damit im Eigentum der Stadt Konstanz ist, mit dem "Solarplan" die Möglichkeit, sich an Bürgersolaranlagen zu beteiligen. Darüber hinaus gibt es verschiedene Förderprogramme der Stadtwerke, mit denen derzeit zum Beispiel die Umrüstung von Heizungsanlagen auf Erdgasheizung, die Umrüstung oder Neuanschaffung von Erdgasfahrzeugen oder der Kauf von E-Bikes gefördert werden.

Mit dem Stromtarif "BEST" bieten die Stadtwerke seit Januar 2008 ohne Aufpreis Strom an, der zu 100 % aus regenerativen Energiequellen stammt. Dies wird bis 31.12.2010 über

RECS-Zertifikate erreicht. Ab Januar 2011 wird das Produkt "BESTÖkostrom" über eine direkte Lieferung aus Wasserkraftwerken angeboten. Daneben gibt es die Möglichkeit, zertifizierten Ökostrom (Grüner Strom Label e.V.) zu einem geringen Aufpreis zu beziehen. Der Aufpreis fließt dabei in die Förderung von erneuerbaren Energien in der Region.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Stadt

Die Stadt Konstanz verfolgt seit dem Beitritt zum Klimabündnis dessen Zielsetzungen zur CO₂-Reduktion (Reduktion um 50 % bis 2030 gegenüber dem Jahr 1990, langfristige Reduktion auf 2,5 t pro Einwohner und Jahr). Diese Ziele wurden 2008 im Stadtentwicklungsprogramm (STEP 2020) bestätigt und durch Verankerung von Handlungszielen konkretisiert.

Die Stadt Konstanz unterstützt die Deklaration der "City Climate Conference Hamburg 2009" mit der Selbstverpflichtung der Städte und den Forderungen an die nationalen Regierungen und internationalen Organisationen. Im Januar 2010 hat der Gemeinderat daher Oberbürgermeister Frank beauftragt, die Deklaration für die Stadt Konstanz zu unterzeichnen.

Seit Juli 2008 läuft das EU-geförderte Interreg-Projekt "Städte gestalten Zukunft", an dem sich die Stadt Konstanz neben mehreren Städten rund um den Bodensee beteiligt. Ein Teilprojekt ist das Projekt "2.000-Watt-Gesellschaft". Im Rahmen dieses Projekts wurde von den Partnerstädten Feldkirch, Friedrichshafen, Konstanz, Radolfzell, Schaffhausen, Singen und Überlingen eine Projektgruppe "2.000-Watt-Gesellschaft" konstituiert. Die beteiligten Städte haben den Willen konkrete Energie- und Klimaschutzmaßnahmen mit den Bürgern und Bürgerinnen vor Ort umzusetzen und wollen in der Region Bodensee bei der Umsetzung der 2.000-Watt-Gesellschaft eine Leuchtturm-Funktion übernehmen. Ziel der Arbeitsgruppe der Projektpartnerstädte ist es, Politik, Verwaltung und Bürgern und Bürgerinnen für einen gemeinsamen Weg zur 2.000-Watt-Gesellschaft zu gewinnen und neue Ziele und Strategien politisch zu verankern. Hierzu wurde im Oktober 2009 die Erstellung einer Regionalstudie 2.000-Watt-Gesellschaft in Auftrag gegeben.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, bis zum Abschluss der Studie im Frühjahr 2011 konkrete Maßnahmen zu definieren, deren Umsetzung aufgrund der verschiedenen Rahmenbedingungen und Ausgangssituationen der Partnerstädte machbar und zielführend auf dem Weg zur 2.000-Watt-Gesellschaft erscheinen. Im Sinne einer Absichtserklärung bzw. Selbstverpflichtung der sieben Städte, die 2.000-Watt-Gesellschaft umzusetzen, ist beabsichtigt, eine "Charta 2.000-Watt-Gesellschaft" auszuarbeiten und im Rahmen der Abschlussveranstaltung

den Oberbürgermeistern bzw. Bürgermeistern der Partnerstädte zur Unterzeichnung vorzulegen. Das Modell der 2.000-Watt-Gesellschaft sieht vor, den Primärenergiebedarf langfristig (Zeithorizont etwa 2080) auf 2.000 Watt pro Kopf und gleichzeitig des CO₂-Ausstoß auf 1 t CO₂-Äquivalente zu senken.

Im Bereich der Energieversorgung hat der Gemeinderat der Stadt Konstanz zuletzt im August 2010 seinen Einfluss geltend gemacht. Nachdem er im Jahr 2008 eine Beteiligung der Stadtwerke an einem neuen Kohlekraftwerk in Brunsbüttel abgelehnt hatte, wurde stattdessen nun Investitionen in einen Offshore-Windpark in der Nordsee und in ein Wasserkraftwerk am Inn unterstützt.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Anfang September 2007 hat der Geschäftsführer und eea Berater der Energieagentur Regio Freiburg Herr Rainer Schüle den European Energy Award bei der Stadt Konstanz vorgestellt. Anwesend beim Vorstellungstermin war unter Anderem der Energieteamleiter Herr Wichmann.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Am 27.09.2007 wurde im Gemeinderat nach Vorberatung im Technischen und Umweltausschuss (TUA) am 13.09.2007 die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Wichmann hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 21.01.2008 fand die Auftaktveranstaltung statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Inhalt der Auftaktveranstaltung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

In einem Zeitraum von ca. 6 Monaten haben die Energieteammitglieder den Ist-Zustand der energiepolitischen Arbeit in der Stadt Konstanz recherchiert.

Am 7.08.2008 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt, bei dem weitere Informationen zum Ist-Zustand der energiepolitischen Arbeit zusammengetragen und noch offene Fragen der eea-Berater besprochen wurden.

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse wurde am 4.02.2009 ein Workshop zur Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms durchgeführt, aus denen ein Maßnahmenplan für die nächsten Jahre hervorgegangen ist.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Aufgrund der zeitlichen Abstimmung mit dem oben erwähnten Interreg-Projekt "2.000-Watt-Gesellschaft" konnte das energiepolitische Arbeitsprogramm erst im Januar 2010 vom Technischen und Umweltausschuss (TUA) bzw. vom Gemeinderat beschlossen werden. Energieteam-sitzungen wurden erst seit dem Beschluss des energiepolitischen Arbeitsprogramms regelmäßig (ca. alle 3 Monate) organisiert. Davor trafen sich Mitglieder des Energieteams nur bei Bedarf und nach kurzfristiger Absprache.

In 2009 stand ein Budget für die energiepolitische Kommunalarbeit (nach Definition des eea Audittools) von ca. 51.000 Euro zur Verfügung, aus dem u.a. die Marketingstrategie für Mobilität, die Kosten zur Teilnahme am Projekt „2000 Watt Gesellschaft“ oder die Erstellung des CO₂-Rechners auf der Homepage der Stadt finanziert wurden.

Für die Umsetzung weiterer, insbesondere kostenintensiver Maßnahmen gibt es derzeit keine zusätzlichen Haushaltsmittel. Für den Doppelhaushalt 2011/2012 konnten aufgrund der aktuell schwierigen Haushaltssituation keine Mittel beantragt werden. Über ein Budget wird voraussichtlich im Zuge der Beratungen zum Nachtragshaushalt 2012 erneut diskutiert werden.

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.10.2010

13.09.2007	Ausschusssitzung Technischer und Umweltausschuss (TUA): Vorberatung mit Empfehlung zur Teilnahme am eea im Technischen und Umweltausschuss (TUA)
27.09.2007	Gemeinderatssitzung: Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea
21.01.2008	Kick-Off-Treffen
13.03.2008	Sitzung Energieteam
08.07.2008	Sitzung Energieteam
07.08.2008	Workshop "Ist-Analyse"
06.11.2008	Information zum Sachstand des eea im TUA
04.02.2009	Workshop "Energiepolitisches Arbeitsprogramm"
18.08.2009	Information zum Sachstand des eea an Bürgermeister Werner unter Teilnahme des eea-Beraters
18.11.2009	Information zum Sachstand des eea im OB-Info-Jour fixe (Teilnehmer: OB, Bürgermeister, Amtsleiter)
21.01.2010	Ausschusssitzung TUA: Vorberatung mit Empfehlung zum Beschluss des energiepolitischen Arbeitsprogramms durch Gemeinderat
28.01.2010	Gemeinderatssitzung: Beschluss des energiepolitischen Arbeitspro- gramms
12.05.2010	Sitzung Energieteam
01.07.2010	Sitzung Energieteam
05.08.2010	1. Internes Audit
07.10.2010	Sitzung Energieteam / Info Sachstand an BM Werner

4. Energie – und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

4.1 Übersicht

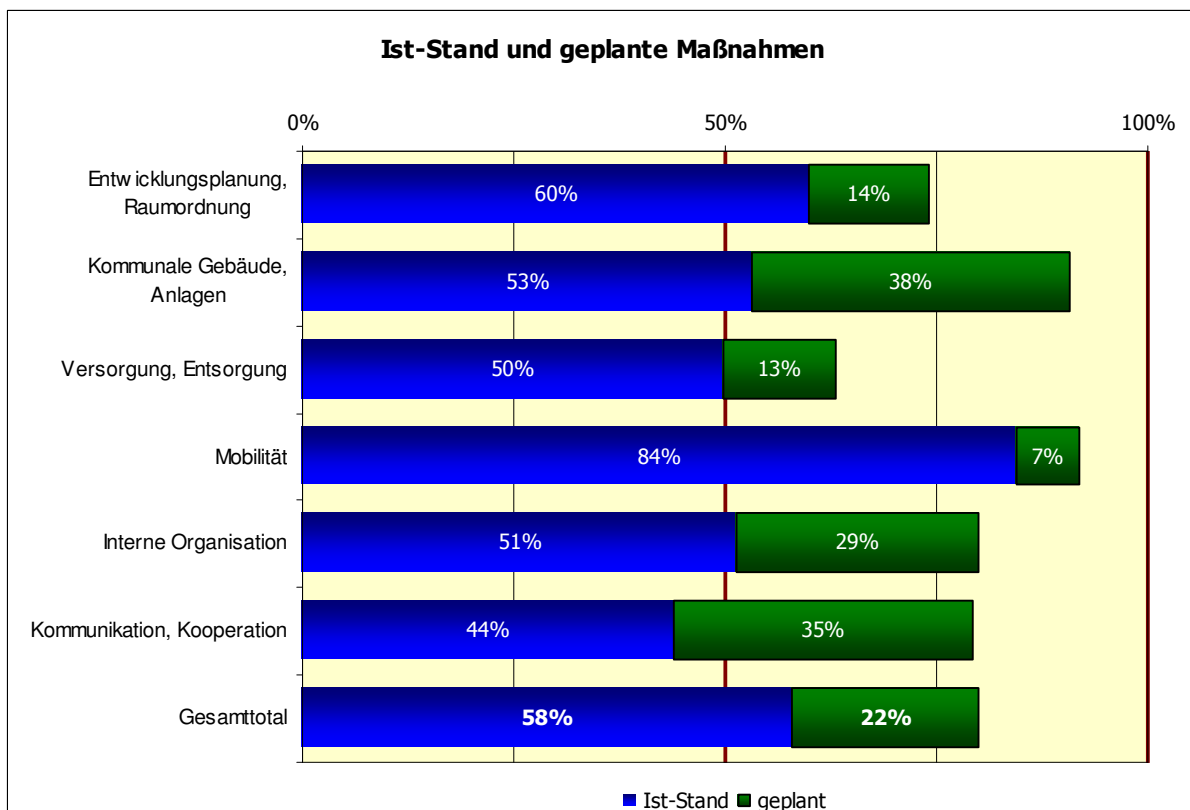
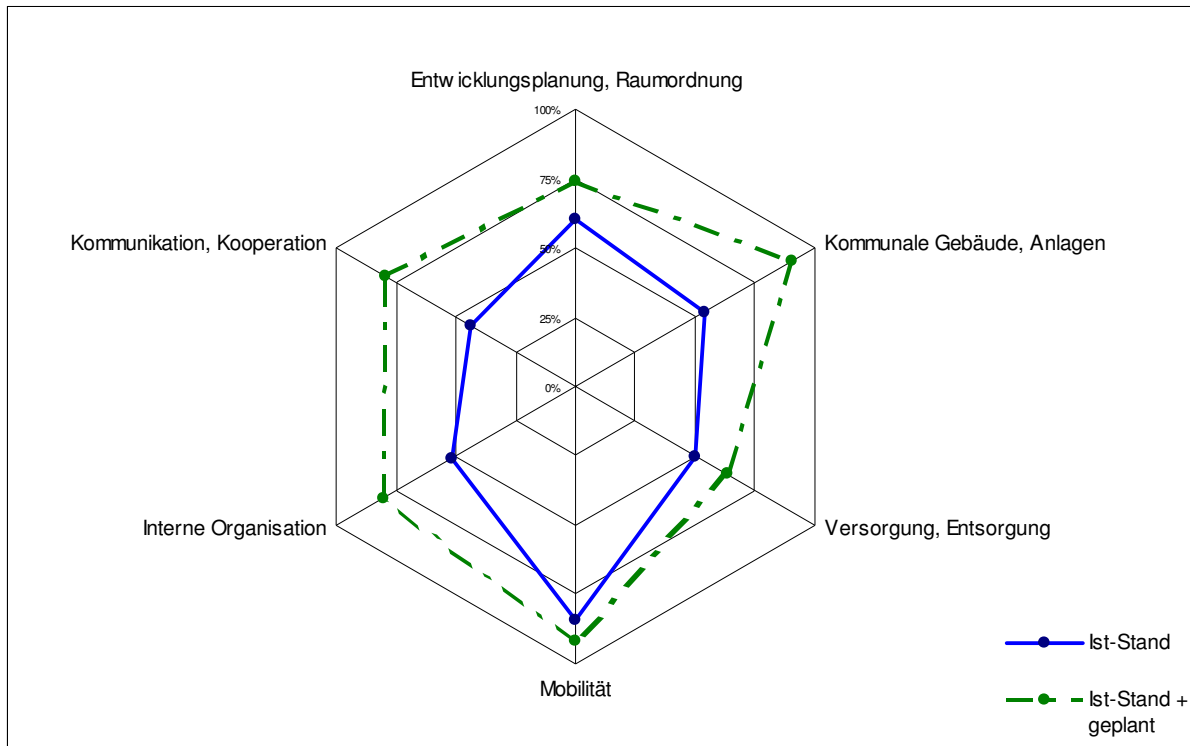
Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	450
Erreichte Prozent	58%
Für den eea notwendige Punkte	---

4.2 Entwicklung

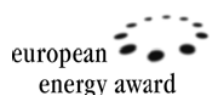
Prozentpunkte bei der Ist Analyse (2008)	49%
--	-----

Die Anzahl der möglichen Punkte sind von der maximalen Punktzahl 500 um 50 Punkte reduziert worden. Dies liegt unter Anderem daran, dass die Abfallentsorgung nicht im Verantwortungsbereich der Stadt Konstanz liegt. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Rest- und Bioabfall einschließlich Betrieb der Deponie mit Deponiegasnutzung liegt im Verantwortungsbereich des Landkreises. Für diesen Bereich ist keine direkte Einflussnahme der Stadt Konstanz möglich. Der einzige Betrieb mit Abwärmepotential ist eine Brauerei. Hier ist allerdings eine Abwärmenutzung aufgrund fehlender Abnehmer nicht sinnvoll. Deswegen wurden im Punkt 3.3.1 die möglichen Punkte von 10 auf 2 reduziert. Für die Themenpunkte 1.3.1, 1.3.2, 3.1.1, 3.2.5 des Audittools wurden entsprechend der Bewertungshilfe die Punktzahl reduziert. Da es kein fossiles Stromkraftwerk auf dem Stadtgebiet gibt, wurden darüber hinaus für den Themenpunkt 3.3.2 die möglichen Punkte auf Null gesetzt.

Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle. (beides Stand 14.12.2010, aktualisiert nach dem externen Audit)



Deutlich wird an dieser Darstellung bereits die Stärke im Bereich Mobilität. Allerdings liegen auch die Bereiche 1,2 und 5 über den für den Award geforderten 50 %. Das größte Potenzial weist der Bereich externe Kommunikation auf.



Audit 2010 / 1

Massnahmenkatalog Stadt Konstanz

Prozessberater: Herr Udo Schoofs

Auswertung aktuelles Jahr

Massnahmen

1 Entwicklungsplanung, Raumordnung

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total

2 Kommunale Gebäude, Anlagen

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total

3 Versorgung, Entsorgung

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total

4 Mobilität

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total

5 Interne Organisation

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total

6 Kommunikation, Kooperation

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total

Gesamttotal

Umsetzungsqualität

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%
1	38	38,0	28,2	74%	2,8	7%
1.1	4	4,0	2,2	55%	1,8	45%
1.2	24	18,0	11,2	62%	1,6	9%
1.3	12	12,0	1,6	13%	4,0	33%
Total	78	72,0	43,2	60%	10,2	14%
2	28	28,0	7,2	26%	19,9	71%
2.1	44	44,0	29,7	68%	8,0	18%
2.2	5	5,0	4,0	80%	1,0	20%
Total	77	77,0	40,9	53%	28,9	38%
3	14	6,0	3,2	53%		
3.1	27	21,0	11,2	53%	4,3	20%
3.2	32	22,0	4,5	20%	5,0	23%
3.3	7	7,0	6,1	87%		
3.4	24	23,0	13,0	57%	1,6	7%
3.5	3	3,0	2,6	87%		
3.6	20	1,0	0,8	80%		
3.7	127	83,0	41,4	50%	10,9	13%
4	4	4,0	2,2	55%	0,4	10%
4.1	26	26,0	21,2	82%	4,8	18%
4.2	26	26,0	23,7	91%	1,3	5%
4.3	24	24,0	20,2	84%		
4.4	8	8,0	7,0	88%		
4.5	88	88,0	74,3	84%	6,5	7%
5	14	14,0	9,7	69%	1,5	11%
5.1	20	20,0	7,6	38%	8,4	42%
5.2	14	14,0	7,3	52%	3,8	27%
5.3	48	48,0	24,6	51%	13,7	29%
6	24	24,0	10,7	45%	12,9	54%
6.1	10	10,0	5,8	58%	1,2	12%
6.2	26	26,0	10,7	41%	7,3	28%
6.3	22	22,0	8,8	40%	7,5	34%
6.4	82	82,0	36,0	44%	28,9	35%
Gesamttotal	500	450,0	260,5	58%	99,1	22%

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung 60%

Mit dem Stadtentwicklungsprogramm "Zukunft Konstanz 2020" (STEP) hat die Stadt Konstanz ein Leitbild mit quantifizierbaren energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik erarbeitet. Die Zielsetzungen sind ambitioniert und kennzeichnen so den klaren politischen Willen zur Stärkung des Klimaschutzes im kommunalen Bereich.

Die Energieplanung der Stadt Konstanz enthält konkrete Strategien und Zahlen. Im Stadtentwicklungsprogramm Step sind konkrete Aussagen zum Verkehrsbereich, wie der Ausbau des Radwegenetzes, die Reduzierung des MIV oder die Förderung eines grenzüberschreitenden ÖPNV-Systems, vorhanden.

Im Zeitraum zwischen der Ist Analyse und dieser Berichtserstellung wurde eine Energie- und CO₂-Bilanz im Rahmen des Interreg-Projekts "2000-Watt-Gesellschaft" erstellt, die eine Auswertung nach Energieträgern liefert. Es ist geplant die CO₂-Bilanz durch eine Betrachtung nach Sektoren zu vertiefen und hier die Software ECO2-Region einzusetzen.

Zum Zeitpunkt der Ist Analyse wurden kommunale Grundstücke mit der Auflage verkauft, dass die darauf erstellten Gebäude die Anforderungen der damals gültige EnEV um 30% unterschreiten müssen. Bei allen Grundstücksverkäufen wurde dieser Grundsatzbeschluss angewandt. Nach der Novellierung der EnEV wurde dieser Grundsatzbeschluss allerdings nicht an die neuen Gegebenheiten angepasst. Es wurden hierzu bereits neue Anforderungen formuliert, die vom Gemeinderat noch beschlossen werden müssen.

In 90% aller Ausschreibungen und Wettbewerbe wurden in der Vergangenheit energierelevante Aspekte berücksichtigt. Im Januar 2010 wurde vom Technischen und Umweltausschusses (TUA) eine generelle Berücksichtigung energetischer Kriterien bei allen Ausschreibungen und Wettbewerben beschlossen. Eine entsprechende Richtlinie/Dienstanweisung wird noch erstellt.

Das Konzept für eine Bauherrenmappe wurde bereits entwickelt. Die Bauherrenmappe soll in Kürze vorliegen, eine Bauherrenberatung soll initiiert werden.

2. Kommunale Gebäude, Anlagen 53 %

Eine detaillierte Erfassung der Wärme- und Wasserverbrauchsdaten in den kommunalen Liegenschaften ermöglicht es dem Energiemanagement der Stadt Konstanz gezielt notwendige Sofortmaßnahmen einzuleiten.

Der Anteil erneuerbarer Wärme in kommunalen Gebäuden konnte von 0,5% auf 2,5% durch die Errichtung einer weiteren Holzpellettheizanlage erhöht werden. Eine weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromversorgung der kommunalen Gebäude ist geplant.

Die Stadt Konstanz verfügt über eine sehr energieeffiziente Straßenbeleuchtung. So konnte der Strombedarf der Straßenbeleuchtung durch den flächendeckenden Einsatz von energiesparenden Leuchtmitteln und eine vollständige Teilnachtschaltung seit 1979 nahezu halbiert werden.

Im Jahr 2009 wurde zur Verbesserung der Gebäudeverwaltung und des Gebäudemanagements eine neue Software angeschafft. In der neuen Datenbank soll in Zukunft neben dem Zustand der Heizanlagen auch die Qualität der Gebäudesubstanz und das Potential für den Einsatz erneuerbarer Energien erfasst werden.

Regelmäßige Hausmeisterschulungen sollen die Hausmeister sensibilisieren verstärkt Wert auf eine sparsame Betriebsweise der Anlagen zu legen.

Bei der Entscheidung für neue Heizanlagen in kommunalen Gebäuden sollen in Zukunft die externen volkswirtschaftlichen Folgekosten des CO₂-Ausstosses berücksichtigt werden (Internalisierung externer Kosten). Eine Richtlinie dazu wird erstellt.

3. Versorgung, Entsorgung 50 %

Das Angebot an Dienstleistungen im Bereich Energieeffizienz durch die Stadtwerke ist sehr umfangreich. Es finden Energieberatungen statt und werden Vortragsreihen, Informationsveranstaltungen und Messen organisiert. Außerdem gibt es Angebote für Anlagencontracting und Bürgerbeteiligungen für Photovoltaikanlagen.

Darüber hinaus fördern die Stadtwerke Konstanz die Umstellung von Heizungen auf Erdgas, den Kauf von E-Bikes und Erdgasfahrzeuge.

Die Stadtwerke haben die Erstellung eines Wärmeatlas in Auftrag gegeben, der eine Potenzialermittlung für erneuerbare Energien und Kraftwärmekopplung für die Stadt Konstanz ermöglichen wird.

Darüber hinaus ist bereits geplant in 2 Abwassersammelkanälen Wärmetauscher zu integrieren und mit der durch Wärmepumpen erzeugten Wärme anliegende Häuserblocks zu beheizen.

Die städtische Klärgasnutzung ist vorbildlich. Der bei der Abwasserreinigung anfallende Klärschlamm wird zu 100 % anaerob behandelt. Das bei der Faulung gewonnene Klärgas wird zu 98% in 2 Blockheizkraftwerken zur Produktion von Strom und Wärme genutzt.

Die Regenwasserbewirtschaftung der Stadt Konstanz setzt ganz auf die Versickerung des Niederschlagswassers auf den Grundstücken und die Erstellung von Trennsystemen. Durch die naturnahe Versickerung des Regenwassers wird ein positiver Effekt für den lokalen Boden- und Grundwasserhaushalt erreicht. Als Instrumente werden hier u.a. der Erlass der Niederschlagswassergebühr bei vollständiger Versickerung, die Auflage von Versickerungsanlagen bei Neubauten oder die Verankerung der Versickerung in Bebauungsplänen genutzt.

4. Mobilität 84 %

Der Bereich Mobilität ist mit Abstand der stärkste Bereich im eea Prozess der Stadt Konstanz.

Die Stadt Konstanz fördert sehr vielfältig ein ökologisches Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter der Verwaltung u.a. durch Dienstfahrräder, ausreichende Fahrradabstellanlagen, ein teilfinanziertes Jobticket, Duschmöglichkeiten in allen Verwaltungsgebäuden und eine Parkraumbewirtschaftung der Mitarbeiterparkplätze.

Das Parkraummanagement in der Stadt Konstanz verfolgt das Ziel über verkehrswirksame Preise, Parkleitsysteme, Park&Ride Parkplätze und ein effektives Kontrollsystem den motorisierten Individualverkehr aus dem Stadtgebiet fernzuhalten und somit auch die Benutzung des ÖPNV zu stärken.

Unter anderem durch flächendeckende Temporeduktionszonen in Nebenstraßen, umfangreiche Fußgängerzonen und eine weitere gezielte Gestaltung des öffentlichen Raumes wird die Attraktivität des Fuß- und Radverkehr in der Stadt gefördert.

Das Fuß- und Radwegenetz in Konstanz ist sehr gut ausgestattet. Die Nutzung wird durch weit reichende Maßnahmen, wie zum Beispiel einem besonderes Schulwegekonzept, der Verkehrserziehung „Walking Buses“ oder der Freifahrt von Rädern auf den Fähren gefördert. Ein Arbeitskreis Radverkehr wird zur Lösung von Detailproblemen eingesetzt.

Die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs ist für eine Stadt wie Konstanz vorbildlich. Zur Optimierung des Angebotes wurde in 2007 eine Studie erstellt. Die Taktzeiten und die Ausstattung und Anzahl der Haltestellen fördern die Nutzung des ÖPNV.

Im eea Prozess wurde eine Fahrradservicestation mit bewachten und überdachten Fahrradabstellanlagen eingerichtet. Hier werden zusätzlich die Reinigung und Konservierung, eine Gepäckaufbewahrung, der Verleih von Fahrrädern und E-bikes und der Umbau zum E-bike angeboten. Im Mai 2010 wurde am Bahnhof eine Mobilitätszentrale eingerichtet.

In der städtischen Homepage wurden detaillierte Information zur ökologischen Mobilität eingestellt und darüber hinaus die noch geplanten Aktivitäten aufgezeigt. Ein dreistufiges individualisiertes Mobilitätsmarketing (IndiMark), das von Stadtverwaltung und Stadtwerken gemeinsam durchgeführt wird, ist vorhanden. Über Anschreiben an Haushalte, telefonischen Kontakt und persönliche Beratung wurden die Bürger eines Stadtteils informiert und deren Bedürfnisse ermittelt. Diese Aktion wird auf weitere Stadtteile ausgedehnt.

Es ist geplant die Fußgängerzone weiter auf bisher verkehrsberuhigte Bereiche zu vergrößern.

Trotz eines bereits sehr guten Radwegenetzes sind auch hier weitere Verbesserungen geplant. So sollen sogenannte „Vorzugs-Radwegeachsen“ eingeführt und ein neues Routenschilderungskonzept unter Berücksichtigung von Fahrbahnmarkierungen umgesetzt werden. Es ist eine erweiterte Bevorrechtigung von Radfahrern in Fahrradstraßen geplant. Darüber hinaus soll eine Radwegkarte erstellt werden.

5. Interne Organisation 51 %

Die Verwaltungsmitarbeiter haben in den letzten Jahren zahlreiche Weiterbildungsveranstaltungen besucht. Fortbildungen sind Thema des jährlichen Mitarbeitergesprächs, eine Teilnahme an Fortbildung wird ausdrücklich gewünscht.

Die Zuständigkeiten für energierelevante Themen in der Verwaltung wurden spezifiziert, so dass für die Aufgabenfelder Energiemanagement, Klimaschutz, Umweltmanagement und Mobilität definierte Abteilungen und Personen zugewiesen sind.

In 2011 sollen ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellt und umgesetzt werden.

Eine systematische Überprüfung der Möglichkeit von Contracting für kommunale Liegenschaften ist geplant.

6. Kommunikation, Kooperation 44 %

Die Stadt Konstanz betreibt eine intensive Informationsarbeit. So sind alleine im Zeitraum Februar 2008 bis August 2010 34 Presseartikel erschienen, die meist Projekte oder Veranstaltungen vorgestellt haben. Im gleichen Zeitraum wurden 8 Flyer und 3 Broschüren zur Bewerbung von Veranstaltungen und zur Vorstellung von Projekten erstellt und verteilt.

Ein CO₂-Rechner auf Homepage der Stadt Konstanz ermöglicht es Nutzern ihren eigenen CO₂-Ausstoss zu berechnen und diesen mit dem deutschen Durchschnitt zu vergleichen. Die Nutzer sollen so für das Thema Klimaschutz sensibilisiert werden und ihren eigenen Energieverbrauch senken.

Die Kooperation mit der lokalen Wirtschaft wurde verstärkt. So wurde zum Beispiel in Kooperation mit dem Einzelhandel ein kostenloser Busshuttle an verkaufsoffenen Sonntagen eingeführt, der über die Stadt Konstanz finanziert wird und die Anreise mit motorisiertem Individualverkehr vermindern soll. In Kooperation mit dem Handwerk wird die Messe GEWA mit der Themenhalle „Energie, Bauen, Handwerk“ alle 2 Jahre durchgeführt.

Die Stadtwerke fördern Erdgasfahrzeuge und die Anschaffung von E-Bikes. 2009 wurde dafür eine Fördersumme von über 40.000 Euro ausgeschüttet, für 2010 wurde ein Förderbudget von 75.000 Euro bereitgestellt.

Die Geschwister-Scholl-Schule Konstanz ist eine klimafreundliche und energiesparende Schule. Die erzielten Einsparungen und Erträge aus der installierten Photovoltaikanlage werden für entsprechende Projekte an der Schule verwendet. Ein Umweltteam koordiniert die Aktivitäten. Das Modell fifty-fifty soll an vielen weiteren Schulen in Konstanz umgesetzt werden. Dazu hat bereits ein erstes Treffen mit Schulleitern stattgefunden.

Ein regelmäßiger Umweltstammtisch vernetzt die Aktivitäten der Stadt Konstanz mit den Verbänden Greenpeace, BUND, NaBu, ADFC und VCD.

Im Arbeitskreis Radverkehr werden die Interessen von Verwaltung, Politik, Umweltverbänden und Tourismus gebündelt, um den ohnehin vorbildlichen Radverkehr weiter zu fördern.

Die Stadt Konstanz kooperiert aktiv, in vielfältiger Weise und zum Teil grenzüberschreitend mit anderen Kommunen der Region. So ist die Stadt Konstanz gemeinsam mit anderen Städten aktiv in den Interreg-Projekten „Ökologisches Bauen und Beschaffen“ und „Lernende Verwaltung AG Luftreinhaltung und Klimaschutz“ bzw. dessen Nachfolgeprojekt „Städte gestalten Zukunft“ . Mit sechs anderen Städten in der Bodenseeregion plant die Stadt Konstanz als Vorreiter im Klimaschutz im Rahmen des von Interreg geförderten Projekts „Regionalstudie 2000-Watt-Gesellschaft Bodensee“ ihre Energiezukunft. Die Stadt Konstanz ist Mitglied im Klimabündnis. Herr Oberbürgermeister Frank ist Mitglied im Präsidium des Städtetages.

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Die Energiepolitik der Stadt Konstanz orientiert sich am Grundsatz der Nachhaltigkeit. Die zur Abwendung der Folgen der Erderwärmung notwendige Reduktion der Treibhausgasemissionen und eine dauerhaft nachhaltige Energieversorgung sind nur durch die drastische Verringerung des Energieverbrauchs und die Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energieträger zu erreichen. Daher setzt die Stadt Konstanz auf eine konsequente Weiterentwicklung ihrer bisherigen (insbesondere im Rahmen des Klimaschutzkonzepts und des Stadtentwicklungsprogramms erbrachten) Klimaschutzanstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz durch Reduzierung des Raumwärmebedarfs und durch Optimierung der Umwandlung von Brennstoffen in Nutzwärme bei der dezentralen Strom- und Wärmeerzeugung sowie zur Steigerung des Einsatzes regenerativer Energieträger. Zu diesem Zweck hat die Stadt Konstanz den eea-Prozess eingeführt. Sie verfolgt damit das Ziel, ihren Handlungsspielraum auf kommunaler Ebene auszunutzen und ihrer Vorbildrolle gerecht zu werden.

Auf der Grundlage der im eea-Prozess ermittelten Stärken und Schwächen der städtischen Klimaschutzbemühungen wurde ein umfangreiches und anspruchsvolles energiepolitisches Arbeitsprogramm mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet und vom Gemeinderat beschlossen. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen sollen Schritt für Schritt die vorhandenen Schwächen verbessert und die Stärken weiter ausgebaut werden. Dabei wurden die Prioritäten nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern nach erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Stadt Konstanz gesetzt.

Der aktuelle Maßnahmenplan ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

Anhang:

Anhang 1: Maßnahmenplan

Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung

Anhang 3: Allgemeine Daten

Anhang 1: Maßnahmenplan mit Umsetzungsstatus



Maßnahmenplan

Energiepolitisches Arbeitsprogramm european energy award ®



Stadt: Konstanz

Berater: Energieagentur Regio Freiburg, Udo Schoofs

Stand: 5.08.2010

	Projekte	Nr. Audit-tool	Projekt-betreuer aus dem eea-Team	Status
1	Energie und CO₂-Bilanz erstellen Gesamtstädtische Bilanz auf Basis nachvollziehbarer Daten (Zählungen, Statistiken...); Bilanz nach Energieträgern und Sektoren ((Haushalte, Verkehr, Industrie und Gewerbe, kommunale Liegenschaften); regelmäßige Bilanzierung alle 5-6 Jahre; externe Kommunikation der Ergebnisse	1.1.2	Frau Horvath	z.T. erledigt
2	Städtebauliche Wettbewerbe Beschlussfassung: Bei allen zukünftigen Ausschreibungen von Projekten bzw. bei allen städtebaulichen Wettbewerben werden energie-sparende Gesichtspunkte und der Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigt und entsprechende Festsetzungen vorgenommen.	1.2.1	Herr Wichmann	in Bearbeitung
3	Energieberatung im Bauverfahren: Abgabe einer Bauherrenmappe; aktive Bewerbung, Empfehlung und Finanzierung der Beratung (Bauberatung ohnehin durch zwei Verwaltungsangestellte geplant)	1.4.2	Herr Wichmann Herr Hannemann	in Bearbeitung
4	Datenbank für kommunale Gebäude vervollständigen Erfassung Gebäudesubstanz, Einsatz Erneuerbare Energie, komplette Erfassung Haustechnik (bisher 50%), Abschätzung von Einsparpotentialen, Erstellung von Sanierungsplänen, Steigerung des erfassten Gesamtverbrauchs von 95% auf 100% (Anschaffung Software ohnehin für 2009 geplant)	2.1.1	Frau Wunderlich	in Bearbeitung
5	Energetische Sanierungspläne für komm. Gebäude Auf Basis der Bestandsaufnahmen Erstellung einer Sanierungsplanung für alle Objekte mit Einsparpotenzial. Sanierungskonzept enthält: Art der Maßnahmen, zu erwartende Kosten und Einsparungen, Zeitpunkt der Umsetzung, Zuständigkeiten, Finanzierung; Enthaltene Themenbereiche: thermische und elektrische Sanierung, Wasserversorgung, Einsatz erneuerbarer Energien. Sanierungsplanung enthält Umsetzungsbeschluss und Budgetverankerung	2.1.3	Frau Wunderlich	in Bearbeitung
6	regelmäßige Hausmeisterschulungen mit energierelevanten Inhalten, Abfrage Schulungsbedarf, Entwicklung inhaltliches Konzept für mehrere Schulungen, Durchführung bzw. Teilnahme mindestens einmal pro Jahr für alle 21 Hausmeister	2.1.4	Frau Wunderlich	in Bearbeitung
7	Internalisierung externer Kosten: Richtlinie erstellen, Beschluss fassen, Durchführung Vergleichsrechnung z.B. Einsatz regenerativer Energieträgern in kommunalen Gebäuden bei Mehrkosten von bis zu ?%; generelle Anwendung bei Überschreitung des definierten Schwellenwerts	2.1.5	Frau Wunderlich	in Bearbeitung
8	Anteil Erneuerbarer Energien Wärme in kommunalen Gebäuden von derzeit 0,54% auf mind. 5% erhöhen (5% entspricht ca. 900.000 kWh/a); Potentialstudie; Installation von Heizanlagen mit erneuerbaren Energien (in Sanierungsplan 2.1.3 berücksichtigen)	2.2.1	Herr Fuchs	z.T. erledigt
9	Anteil Erneuerbarer Energien Strom in kommunalen Gebäuden von derzeit 6,7% auf mind. 30% erhöhen; Einkauf von Ökostrom und / oder Installation von Anlagen zur Erzeugung von Ökostrom	2.2.2	Herr Fuchs	in Bearbeitung
10	Energieeffizienz Wärme der komm. Gebäude erhöhen Energieverbrauch senken (z.B um 13% gesamt) durch Dämmmaßnahmen, Heizungssanierung, Energiemanagement	2.2.3	Herr Fuchs	in Bearbeitung

11	Energieeffizienz Strom der komm. Gebäude erhöhen Stromverbrauch senken (z.B um 25% gesamt) durch investive und nicht investive Maßnahmen	2.2.4	Herr Fuchs	in Bearbeitung
12	Beschluss: Verwendung eines Teils der Erträge aus Konzessionsabgabe (z.B. 30%) des Energieversorgers für energierelevante Aktionen	3.1.2	Herr Wichmann	gestrichen
13	Förderprogramm Solarthermie und/oder KWK Die Stadtwerke Konstanz legen ein Förderprogramm für Solarthermie und /oder KWK auf	3.2.1	Frau Horvath	in Bearbeitung
14	Verkauf von zertifiziertem Ökostrom von derzeit 0,6% auf über 1% steigern	3.2.2	SWK	in Bearbeitung
15	Sensibilisierung SWK-Kunden durch Darstellung typischer Verbrauchsdaten (Strom, Gas, Wasser) für verschiedene Gebäudetypen auf den Homepage der SWK	3.2.3	SWK	z.T. erledigt
16	Ermittlung des Gesamtwärmebedarfs und des Anteils an erneuerbarer Energien auf dem Stadtgebiet (Basis: Energiebilanz siehe 1.1.2)	3.3.3.	SWK	in Bearbeitung
17	Ermittlung des KWK-Potentials auf dem Stadtgebiet (für Energieplanung ohnehin notwendig) und Bestimmung der Potentialaus-schöpfung (aufbauend auf der vorhandenen Potentialabschätzung)	3.3.4	SWK	in Bearbeitung
18	Abwärmennutzung aus Abwasserkanälen es ist geplant in 2 Abwassersammelkanälen Wärmetauscher zu integrieren und mit der durch Wärmepumpen erzeugten Wärme anliegende Häuserblocks zu beheizen.	3.5.2	Hr. Wichmann	in Bearbeitung
19	Verbrauchsstatistik für Fahrzeuge der Verwaltung Bestandsaufnahme sowie Verbrauchsmessungen der Fahrzeuge inkl Auswertung	4.1.2	Herr Ruf	in Bearbeitung
20	Parkraumbewirtschaftung und Parkleitsystem Einrichtung Bewohnerparkanlagen; Zweckbindung der Ablösesummen und Parkgebühreneinnahmen für ÖV-Förderung bzw. Bewohnerparkierungsanlagen Ausweitung des Parkleitsystems über die Deutsch-Schweizerische Grenze hinweg (ohnehin schon beschlossen)	4.2.1	Herr Menzel	in Bearbeitung
21	Temporeduktions / Begegnungszonen erweitern: Neuanlage verkehrsberuhigter Bereiche bei Neuplanungen von Wohnanlagen; "Shared Space" als flächendeckende Entwurfsrichtlinie für ausgewählte Straßenzüge zwischen 5000 und 15000 Kfz/Tag (für einen Straßenzug bereits geplant); Ausweitung der Fußgängerzone in der Altstadt auf derzeit als verkehrsberuhigt ausgewiesene Bereiche.	4.2.3	Herr Menzel	z.T. erledigt
22	Gestaltung des öffentlichen Raums Konzept zur integrierten Aufwertung von Straßenräumen in Wohnquartieren Neugestaltung des William Graf Platzes (ohnehin geplant)	4.2.4	Herr Wichmann	z.T. erledigt
23	Fahrradabstellanlagen Einrichtung einer Radstation im Hauptbahnhof (hier auch Vermietung von Fahrrädern), Call-A-Bike Fix (ohnehin geplant) Einrichtung einer zusätzlichen Fahrradservicestation am Eingang zur Altstadt	4.3.3.	Herr Menzel	z.T. erledigt
24	Radwegenetz: Einführung von "Vorzugs-Radwegeachsen"; Trennung von MIV- und Radnetz; Neues Routenbeschilderungskonzept unter Berücksichtigung von Fahrbahnmarkierungenerweiterte Bevorrechtigung von Radfahrern in Fahrradstraßen; Erstellung einer Radwegekarte(ohnehin geplant)	4.3.2	Herr Menzel	in Bearbeitung
25	Mobilitätsberatung Einrichtung einer Mobilitätszentrale (Bahnhof) und Entwicklung und Umsetzung einer Marketingsstrategie zum Thema Mobilität (ohnehin geplant)	4.5.1	Herr Menzel	erledigt
26	Vorschlagswesen aufwerten Stärkere Anreize schaffen energierelevante Vorschläge zu machen (Umweltpreis in der Verwaltung ausloben, energieeffizientesten Hausmeister auszeichnen ...)	5.2.1	Herr Ruf	in Bearbeitung
27	jährliches internen Audit zur Überprüfung der Umsetzung der Maßnahmen aus dem energiepolitischen Arbeitsprogramm (ohnehin im Prozess eea gefordert)	5.2.2.	Frau Horvath	erledigt

28	<p>Weiterbildung Verwaltungsangestellte aktiver fördern - regelmäßige Abfrage des Bedarfes, aktuelle Zusammenstellung der Schulungsmöglichkeiten, Erstellung eines Schulungsplanes, Rückkopplung zur Teilnahme und Qualität der Schulung an Schulungsverantwortlichen der Verwaltung Regelmäßige Teilnahme aller in Frage kommender Verwaltungsangestellter an Schulungen</p> <p>(Systemübernahme der EBK?)</p>	5.2.4	Frau Horvath	erledigt
29	<p>Ökologische Beschaffungsrichtlinien erstellen, beschließen und umsetzen (Verankerung in Vergaberichtlinien) - Beschaffung Büro - Beschaffung Bau (Hoch+Tief) ...Infos siehe www.buy-smart.info</p>	5.2.5	Herr Ruf Herr Wichmann	in Bearbeitung
30	<p>Budget für energiepolitische Kommunalarbeit Recherche bisher aufwendeter Mittel für Gutachten, Studien, Expertisen, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, externe Projektleitungen, Kooperationen (Schulprojekte etc.) ggf Steigerung des Budgets auf über 1 Euro/Einwohner</p>	5.3.1	Herr Wichmann	z.T. erledigt
31	<p>Systematische Prüfung von neuen Finanzierungsmöglichkeiten systematische und generelle Untersuchung aller Möglichkeiten zur Finanzierung von Energieeffizienzprojekten über Contracting, PPP oder Förderung über EU-Mittel für alle Liegenschaften (Aufnahme der Ergebnisse in die Gebäudedatenbank)</p>	5.3.2	Herr Fuchs	in Bearbeitung
32	<p>Änderung der Unterstützung zum Kauf der BahnCard für Verwaltungsangestellte Verwaltung ermöglicht den Verwaltungsangestellten den Kauf einer BahnCard aus eigenen Mitteln, erstattet dann allerdings den vollen Bahnpreis damit sich die BahnCardanschaffung für den Verwaltungsangestellten refinanziert</p>	5.3.4	Herr Wichmann	in Bearbeitung
33	<p>Informationsarbeit zu Energiethemen (Klimaportal) Ausbau der Informationen auf der Homepage und regelmäßige Aktualisierung; regelmäßige (mindestens vierteljährig) ganzseitige Artikel in Stadtzeitung und Lokalzeitschrift (feste Vereinbarung für Rubrik), grundsätzliche Vorstellung aller komm. Energieprojekte in der Öffentlichkeit</p>	6.1.1	Frau Horvath Mitarbeit SWK, GIH	z.T. erledigt
34	<p>Veranstaltungen / Aktionen Veranstaltungen, Vorträge, Aktionen planen und umsetzen (pro Jahr >8 von der Verwaltung der Stadt organisiert) z.B. Organisation Energietag (BaWü weit), Vortragsveranstaltungen mit externen Referenten, Energiemessen ...</p>	6.1.2	Frau Horvath	z.T. erledigt
35	<p>Standortmarketing: Klimapolitik als Teil der Identität der Stadt (Standortvorteil); CI der Kommune; Kommunikation in Tourismusprojekten; Homepages; Medienarbeit</p>	6.1.3	Herr Wichmann mit SMK, Herr Wörnle	in Bearbeitung
36	<p>Umweltstammtisch mit den Umweltverbänden für regelmäßig stattfindende Treffen Ziele definieren und deren Einhaltung kontrollieren</p>	6.2.1	Herr Wichmann	in Bearbeitung
37	<p>Energierrelevante Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft durch die Stadt Konstanz. z.B.Energiefachmessen von der Stadtverwaltung initiiert, Unternehmerstammtische etc. Initiative muss von der Stadtverwaltung ausgehen (mindestens 5 Kooperationsprojekte)</p>	6.3.1	Herr Hannemann Herr Wichmann	z.T. erledigt
38	<p>Ausweitung Schulprojekte Übertragung der bereits in der Geschw.-Scholl-Schule vorhandenen Projekte auf eine größere Anzahl von Schulen, Initiierung weiterer Projekte an anderen Schulen, Einführung Fifty-Fifty-Modell für alle Schulen</p>	6.3.3	Frau Wunderlich mit ASBW	in Bearbeitung
39	<p>Unterstützung von Projekten außerhalb von Konstanz finanzielle Unterstützung (Budget > 90.000 Euro/a) von energierelevanten Projekten z.B. im Ausland, Entwicklung von Kriterien für die Unterstützung und Projektkontrolle durch die Stadt Konstanz</p>	6.3.4	Herr Wichmann	gestrichen
40	<p>Energieberatung neben Energieberatung und Beratung zu Bauökologie anbieten</p>	6.4.1	Herr Wichmann	gestrichen

41	<p>Finanzielle Förderung energetischer Vorhaben Initiierung eines Förderprogramms für Solarthermie und/oder KWK über die Stadtwerke Konstanz (siehe Maßnahme zu 3.2.1) Weitere Möglichkeit: Förderung von vertiefender Energieberatung (Energiegutachten), Dämmmaßnahmen etc. durch die Stadt Jahresbudget der Gesamtförderprogramme von >2 Euro/Einwohner und Jahr</p>	6.4.2	Frau Horvath	in Bearbeitung
----	--	-------	--------------	----------------



Anhang 2: Energie- und klimarelevante Kennzah- len und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung



Kennzahlen	Einheiten	Wert
Gesamt-Wärmeenergiebedarf der Kommune pro Einwohner in MWh/a (Nutzwärmebedarf 2008: 1.221.111 MWh/a)	MWh / Jahr und Einwohner	14,78
Anteil des Gesamt-Wärmeverbrauchs der Kommune der über erneuerbare Energien gedeckt wird in %	%	4,80
Wärmeenergiebedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in kWh/a (2009: 19.550 MWh/a witterungsbereinigt)	kWh / Jahr und Einwohner	233,73
Strombedarf der kommunalen Gebäude pro Einwohner in kWh/a (2009: 3.807.118 kWh/a)	kWh / Jahr und Einwohner	45,52
Anteil kommunaler Ökostromerzeugung + Bezug am Strombedarf der kommunalen Gebäude in %	%	5,5
Dezentrale Kraftwärmekopplungsanlagen auf kommunalem Gebiet, Anschlussleistung in kW _{el} pro Einwohner	kW _{el} / Einwohner	k.A.
Solarthermische Anlagen zur Brauchwassererwärmung und Heizungsunterstützung in m ² /Einwohner (Sept. 2010: 2.859 m ²)	m ² / Einwohner	0,034
Radwege/1.000 Einwohner (Radwege 2009: 196 km)	m / 1.000 Einwohner	2.343
Anteil der Nebenstraßen mit Tempo 30	%	100%.
Jährlich ausgeschüttete Summe für die direkte Förderung von Energieprojekten in € pro Einwohner (Förderprogramme der Stadtwerke 2009: 43.275 €)	€ / Einwohner	0,5

Energierrelevante Strukturen

Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Rathäuser / Verwaltungsgebäude	6
Feuerwehrgerätehäuser	7
Grund- und Hauptschulen	11
Realschulen	2
Gymnasien und Gesamtschulen	4
Förderschulen	1
Museen	1
Kulturelle Einrichtungen	5
Kindergärten / Kinderhorte	12
Jugendtreffs	5
Sozialgebäude	3
Obdachlosenunterkünfte	2
Festhallen, Sporthallen	11
Friedhofsgebäude / Bauhof / Stadtgärtnerei	11

Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Kläranlage	1
Wertstoffhöfe	3
Sportanlagen:	
- Fußballplätze inkl. Trainingsplätze	16
- Hockeyplatz	1
- Leichtatletikanlagen	3
- Schulsportanlagen (separat)	1
Freibäder	5
Hallenbäder	3

Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Verwaltung	105 Pkw
Entsorgungsbetriebe/Technische Betriebe	13 Pkw, 81 Lkw
Feuerwehr	4 Pkw, 31 Lkw (inkl. Mannschaftsbusse)

Vergleichszahlen zur quantitativen Beurteilung der kommunalen Aktivitäten

	Einheiten	Wert
Finanzen		
Ertrag aus energie- und verkehrsrelevanten Aktivitäten (Konzessions-/Gewinnabgaben Stadtwerke: ca. 3,6 Mio €; Nettoertrag Parkplatz-Bewirtschaftung: ca. 1,1 Mio €)	€	4,7
	% des Budget	2,0
Allgemein		
Arbeitsplätze pro 1.000 Einwohner (sozialversicherungspfl. Beschäftigte am Arbeitsort)	Anzahl / 1.000 Einwohner	321
Einwohner pro Wohnung <small>(Statistisches Landesamt BW)</small>	Anzahl Perso- nen / Wohnung	2,0

Anhang 3: Allgemeine Daten



		absolut	in %
Wohneinheiten (Hauptwohnsitze) <small>(Statistisches Landesamt BW)</small> Wohnungen gesamt: 41.235	in landwirtschaftlichen Bauten		
	in Wohnhäuser bis 2 Wohneinheiten		
	in Mehrwohnungsanlagen		
	in sonstigen Gebäuden		
Gebäude <small>(Statistisches Landesamt BW)</small> Wohngebäude gesamt: 9.974	Landwirtschaftliche Betriebsgebäude		
	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	Wohnhäuser bis 2 Wohneinheiten	5.622	
	Mehrwohnungsanlagen ab 3 Wohneinheiten	4.352	
	Tourismusbetriebe		
	Öffentliche Bauten		
Anzahl Wohngebäude pro Bauperiode <small>(Statistisches Landesamt BW)</small>	bis 1978	ca. 7.679	
	1979 bis 1987	ca. 758	
	1988 bis 1995	ca. 553	
	1996 bis 2001	ca. 383	
	2002 bis 2009	ca. 504	
Endenergieträger der Haushalte für Raumwärme u. Warmwasser (% Anteil am Gesamtbedarf)	Heizöl, Ofenöl		
	Kohle und Holz		
	Erdgas		
	Fernwärme		
	Strom direkt		
Kraftfahrzeuge <small>(Statistisches Landesamt BW / Hauptamt Stadt KN)</small>	PKW	32.073	85 %
	Nutzfahrzeuge	2.018	5 %
	Motorräder, Mopeds, etc.	3.818	10 %
Beschäftigte <small>(Statistisches Landesamt BW)</small> 26.869 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer <small>(Statistisches Landesamt BW)</small> Arbeitslosenquote 4,8 % im Juni 2009 <small>(Agentur für Arbeit / Hauptamt Stadt KN)</small>	Landwirtschaft		
	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau		
	Produzierendes Gewerbe	5.727	21,3 %
	Baugewerbe		
	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	7.383	27,5 %
	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung		
	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe		
	Sonst. Dienstleistungen	13.721	51 %
	Organisationen ohne Erwerbszweck		
Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen			
Pendler <small>(Statistisches Landesamt BW)</small>	Auspendler	5.772	21,5 %
	Einpendler	9.873	36,7 %